

Promos Erfahrungsbericht Newcastle, Großbritannien

06.11.2023- 31.12.2023



Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Bereits während dem Studium hatte ich den Wunsch ein paar Monate im Rahmen eines Erasmusaufenthaltes in England zu verbringen. Allerdings war aufgrund des Brexits es damals noch fraglich in welchem Rahmen Austauschaufenthalte möglich sein werden. Vor Beginn des Praktischen Jahres entschied ich mich dann einen erneuten Versuch für die Hälfte des Chirurgietertials in England zu unternehmen.

Bei der Suche nach einer passenden Universität in Großbritannien kristallisierte sich recht schnell heraus, dass die Universität von Newcastle sich am flexibelsten an unsere deutschen PJ-Zeiten anpasst. Zudem sind die Gebühren für eine Gesundheitsuntersuchung im Vergleich zu anderen britischen Universitäten deutlich geringer (200 Pfund, London z.B. 700 Pfund).

Auf der Website der Universität ist detailliert der Bewerbungsablauf, die einzureichenden Unterlagen sowie die Möglichkeiten einer Unterkunft geschildert ([Electives | School of Medicine | Newcastle University \(ncl.ac.uk\)](https://www.ncl.ac.uk/electives)). Zudem ist das Medical Elective Office sehr hilfsbereit und kann bei Fragen gut weiterhelfen. Insgesamt sollte laut Universität die Bewerbung spätestens 6 Monate vor Electivebeginn erfolgen.

Bevor man sich allerdings bei der Universität für ein Medical Elective bewerben kann, muss man sich einen Consultant an einem der Krankenhäuser suchen. In Newcastle gibt es das Freeman Hospital, das Royal Victoria Inflammatory und das Great North Children Hospital. Auf den jeweiligen Webseiten der Krankenhäuser sind die Consultants aufgelistet.

Im weiteren Verlauf wird man von der Universität per Mail über weitere einzureichende Unterlagen wie Sprachzertifikat, Impfnachweise und Deans Letter informiert.

Visum:

Zum Zeitpunkt meiner Bewerbung/ meines Aufenthaltes war bei einem Aufenthalt von weniger als 3 Monaten kein Visum nötig.

Unterkunft

Ich habe in einem der auf der Uniwebseite genannten Wohnheime gewohnt. Vorteile der Uniwohnheime sind, dass häufig auch andere internationale PJler dort wohnen und sie sehr zentrumsnah gelegen sind. Nachteil ist, dass sie eher teurer als ein WG-Zimmer sind. Insgesamt sind die Mietpreise in Großbritannien höher als in Deutschland.

Studium/ Praktikum an der Gasteinrichtung

Ich habe mein halbes Chirurgietertial überwiegend im Freeman Hospital verbracht, sodass ich vor allem für diese Fachrichtung als auch das Krankenhaus sprechen kann.

Die Ärzte sind im Vergleich zu Deutschland häufig spezialisierter, so findet man beispielsweise nicht einen Consultant der Orthopädie, sondern einen Consultant der sich dann auf Foot/ Ankle oder Spine spezialisiert hat. Zudem sind die Überleitungszeiten zwischen den OPs häufig sehr lang, sodass deutlich weniger Operationen pro Tag als in Deutschland durchgeführt werden. Um dennoch einen möglichst breiten Einblick zu erhalten, würde ich jedem empfehlen die Möglichkeit zu nutzen auch in andere Operationssäle zu schauen. Ebenso ist es jederzeit auch möglich in andere Fachrichtungen für ein paar Tage zu schauen. Dafür muss man nur die Ärzte persönlich ansprechen oder per Mail mit ihnen Kontakt aufnehmen. Da ich später Pädiatrie machen möchte, bin ich für einige Tage mit Kinderärzten des Great North Children Hospitals mitgelaufen, war im Kinderherz OP sowie in der kinder-kardiologischen Sprechstunde. Ebenso ist das Freeman Hospital Transplantationszentrum von Nordengland, sodass man gut die Möglichkeit nutzen kann bei Transplantationen zuzuschauen. Im OP ist man als deutscher Student immer gern gesehen. Wie in Deutschland ist es von den Ärzten abhängig wie viel erklärt wird und viel man selbst machen darf. Wenn man Eigeninitiative zeigt, darf man meist sehr viel machen. Ebenso kann man in England gut das Nähen üben.

In der Sprechstunde („Clinics“) kann man bei Patienten eigenständig Anamnese erheben, untersuchen und Arztbriefe verfassen. Blutentnahmen und Kanülen legen macht man nur sehr selten.

Als besonders positiv habe ich den deutlich wertschätzenden Umgang mit den Patienten, als auch untereinander im Team wahrgenommen. Zudem nehmen sich die Ärzte im Vergleich zu Deutschland oft mehr Zeit um Fragen zu beantworten oder Krankheitsbilder mit Studenten durchzusprechen.

Alltag und Freizeit

Newcastle ist eine sehr lebendige Stadt und für sein „wildes“ Nachtleben bekannt. Es gibt unzählige Pubs. Ebenso kann man sich gut die Zeit in den Museen (kostenloser Eintritt) oder in den lebhaften Stadtvierteln Jesmond und Ouseburn vertreiben. Das Meer ist mit der Metro leicht erreichbar (ca. ½ Stunde). Mit dem Zug sind Städte im näheren Umkreis (York, Durham) als auch weiter entfernte Städte in Schottland (Edinburgh, Glasgow) gut zu erreichen. Wenn man häufiger mit dem Zug fährt, lohnt es sich eine Railcard, die ähnlich zur deutschen BahnCard ist, zu holen (ca. 30 Pfund pro Jahr).

Die Uniwebsite bietet viele verschiedene Sportkurse oder Veranstaltungen, die man buchen kann, wenn man davor eine Studentenmail beantragt hat. Über die Sportkurse lassen sich auch am einfachsten Kontakte zu englischen Studenten knüpfen. In der Klinik hat man häufig nur kurz Kontakt zu englischen Medizinstudenten.

Insgesamt sind die Menschen in Newcastle sehr freundlich und hilfsbereit, sodass man auch in Pubs leicht ins Gespräch kommt.

Fazit

Insgesamt haben mir die 8 Wochen in Newcastle sehr gut gefallen, da man freier sein PJ nach Interessengebiet mitgestalten konnte, von Ärzten geduldig Sachen beigebracht bekommen hat und auch die Stimmung in den Kliniken besser als in Deutschland gewesen ist. Aufgrund der geringeren Anzahl an Operationen pro Woche in England, habe ich es aber als besonders gut empfunden auch 8 Wochen Chirurgie in Deutschland gemacht zu haben.